Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Band: 16 (1966)

Heft: 1

Buchbesprechung: Anpassung oder Widerstand. Die Schweiz zur Zeit des deutschen Nationalsozialismus [Alice Meyer]

Autor: Böschenstein, Hermann

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ALICE MEYER, *Anpassung oder Widerstand. Die Schweiz zur Zeit des deutschen Nationalsozialismus*. Frauenfeld, Huber & Cie. AG, 1965. 227 S.

Im Rahmen der zeitgeschichtlichen Quellenlage nimmt die als Widerstandsbewegung, Résistance, Partisanenbewegung bekannte Erscheinung der ehedem kriegsbesetzten Länder insofern eine Sonderstellung ein, als jede nicht verschlüsselte Aufzeichnung von vorneherein verhängnisvolle Folgen haben konnte. Das gilt selbst für die «Widerstandsbewegung» der kriegsverschonten Schweiz, wo sich neben den für die Wahrung der Unabhängigkeit des Landes verantwortlichen Behörden und teils gegen sie eine organisierte Gemeinschaft zusammenfand, um für den Fall einer Invasion jede Kapitulationsmöglichkeit auszuschließen. Im Generalsbericht findet sich ein Hinweis auf einen Ausschnitt aus dieser Bewegung, die sich auf ganz verschiedenen Ebenen abspielte, wobei es sehr viele Überschneidungen und unvermeidliche Doppelspurigkeiten gab.

Alice Meyer, Dr. iuris, die Witwe des Zürcher Ordinarius Karl Meyer, hat in einem flüssig geschriebenen, knapp gefaßten Buch erstmals einen Überblick vermittelt, wobei die Vorgeschichte des bedrückenden Jahres 1940 erheblich ausführlicher dargestellt wird als die eigentliche Bewegung. Die Quellen sind offensichtlich vorwiegend hinterlassene Papiere Karl Meyers, Archivalien des um den Nachrichtendienst und die Aufrechterhaltung der Widerstandsgesinnung verdienten H. Hausamann und natürlich das amtliche Material aus der damaligen Zeit. Frau Dr. Meyer wollte niemals eine umfassende Geschichte des «Widerstands» gegen die «Anpasserei» geben, in der die Historiker ebenso prominent vertreten waren wie im Widerstand.

Als erster Versuch dieser Art muß das Buch entschieden begrüßt werden, wenn es auch nicht schwer hielte, auf Lücken und Irrtümer hinzuweisen. Was man auch über Jon Kimches einseitige Darstellung der Tätigkeit des Oberbefehlshabers und seiner Vertrauten im Nachrichtendienst sagen mag — sie hat unzweifelhaft, wie sozusagen jede eidgenössische Parlamentssession zeigt, den «Stein ins Rollen gebracht». Im Blick auf die Memoirenflut des freilich vom Kriege schwer getroffenen Auslands und seiner Aktenpublikationen und Forschungsinstitute für Zeitgeschichte ist die Schweiz in einen Rückstand geraten, der auch einen lückenhaften Bericht als erwünschten Beitrag erscheinen läßt.

Unvermeidlicherweise führt das Buch zu einer Korrektur in der Beurteilung maßgeblicher Persönlichkeiten und ihres Verhaltens angesichts des nationalsozialistischen Druckes und der Lockungen der Macht und des Erfolgs, wenngleich der Leser, der vielleicht selber Einblick in das innere Geschehen hatte, stets die Warnung vor Augen hat, daß ex tunc und nicht ex nunc geurteilt werden muß. Die politisch orientierte Kritik an Frau Meyers Buch hat bereits und teils sehr lebhaft eingesetzt und zeigt, welche neuralgischen Punkte die Autorin mit ihrem Thema berührt.

Wer der Geschichtsschreibung die Aufgabe zuerkennt, eine Generation zu informieren, für die die Kriegsjahre bereits entfernte Vergangenheit bedeuten, wird diese Kritik nicht bedauern und noch weniger die Tatsache, daß das Wagnis des Buches unternommen wurde. Es wird seinen Platz auch dann behaupten, wenn einmal eine erschöpfende Darstellung möglich geworden sein wird. Denn wer nicht einfach vor der Tatsache des Enderfolgs der Unversehrtheit der Schweiz in den Stürmen des Zweiten Weltkriegs zur Tagesordnung übergehen, sondern erfahren will, welcher Art die drohenden Gefahren waren, darf sich getrost positiv zu diesem Buche einstellen; den sachkundigen Forscher weist es zudem auf einige wichtige Wege hin, die sich nur allzu rasch im Nebel der vergehenden Jahre verlieren werden.

Bern *Hermann Böschenstein*

Dokumente des Aktivdienstes. Herausgegeben und kommentiert von HANS RUDOLF KURZ. Frauenfeld, Verlag Huber, 1965. 206 S., illustriert.

Dieses Werk druckt Texte zur Geschichte der Schweiz von 1937 bis 1946 neu ab, in erster Linie bundesrätliche Aufrufe und Botschaften, Reden, Tagesbefehle des Generals und ähnliches. Das Schwergewicht liegt auf dem Militärischen und der Politik, während Diplomatie, Soziales und Wirtschaftliches mehr am Rande erscheinen und etwa die gesamten Flüchtlingsprobleme gar nicht. Überhaupt hebt das Buch bewußt die patriotischen Lichtseiten jener Jahre hervor und streift Dunkleres bloß. Wer die Zeit der Grenzbesetzung miterlebt und sich damals in Presse und offiziellen Publikationen umgesehen hat, findet in dem Band kaum Neues, geschweige denn sensationelle Enthüllungen, zum Beispiel aus bisher unzugänglichen Archivbeständen. Unbekannt war vielleicht einzelnen die massive Intervention des deutschen Gesandten Köcher nach dem Rütlirapport oder der Hinweis, daß Henri Guisan eben dort auf dem Rütli frei und ohne Manuskript gesprochen habe; den genauen Inhalt seiner Rede wird also der Historiker kaum je einwandfrei eruieren können. Wie die Auswahl des Gebotenen, so ist auch der Kommentar betont nüchtern und zurückhaltend, damit sein Abstand von sensationell aufgezogenen Reißern aus demselben Themenkreis deutlich hervortrete. Ein Verzeichnis der wiedergegebenen Quellenstücke und ihrer Fundorte würde dem Wissenschafter gute Dienste leisten. Doch nicht auf ihn ist ja diese Sammlung zugeschnitten, sondern auf denjenigen, der Erbauung in der Rückschau sucht.

Bern *Beat Junker*